



Faible für Zahlen: Die Sieger des Mathematikwettbewerbs freuten sich über die Teilnahme an einem einwöchigen Seminar mit Universitätsprofessoren. Foto: Shar...

Hürdenlauf für Rechen-Genies

Gute Ergebnisse bei Tag der Mathematik – Kopernikusschule stellt Einzelsieger

Hanau (sha/tok). Die Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff-Stiftung hat über 300 Schüler der Jahrgangsstufe zwölf zum Tag der Mathematik eingeladen. In dem traditionellen Wettbewerb rund um komplexe Rechenaufgaben ermittelten sie auf dem Gelände von Heraeus die beste Schule und den besten Schüler aus Hanau und Umgebung. Mit dem Projekt, das zum 19. Mal realisiert wurde und zu dem auch eine Lehrerfortbildung gehört, will die Stiftung naturwissenschaftliche Studiengänge für angehende Abiturienten attraktiv machen.

Sie sind eine seltene Spezies: Schüler, die auch samstags gerne über kniffligen Mathematik-Aufgaben brüten. Flächenberechnungen von komplexen Körpern, das Lösen von verschachtelten Gleichungssystemen und vertrackte Kurvendiskussionen standen für 300 Zahlen-Cracks aus Hanau und dem Rhein-Main-Gebiet auf dem Programm. In einem Team- und einem Individualwettbewerb machten die angehenden Zahlgenies die Gastronomie auf dem Gelände der Hanauer Heraeus Holding zum größten Rechenzentrum der Stadt.

„Mathematik soll Spaß machen. Wettbewerbe sind ein Anreizsystem dazu, weil beim Lernen Erfolgserlebnisse und nicht Frustration vermittelt werden“, sagte Ernst Höhmann, Geschäftsführer der Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff-Stiftung, die den Wettbewerb zusammen mit dem Zentrum für Mathematik in Bensheim ausrichtete.

Ziel der Veranstalter war es, die angehenden Abiturienten mit dem Faible für Zahlen für einen naturwissenschaftlichen Studiengang zu begeistern. „Diese Berufe sind die Grundlage unseres Wohlstandes in Deutschland und fußen alle auf der mathematischen Basis, die wir vermitteln wollen“, begründete Höhmann die Priorität dieses Vorhabens. Der Tag der Mathematik, der seit 1992 ausgetragen und vom Hessischen Kultusministerium gefördert wird, wurde zeitgleich an sieben weiteren Veranstaltungsorten in Hessen, Bayern und Baden-Württemberg ausgerichtet.

Um die Herausforderung für die Jugendlichen noch größer zu machen, waren die in der Schule erlaubten Hilfsmittel wie Taschenrechner und Formelsammlung tabu. Das Niveau der Aufgaben orientierte sich am oberen Rand des für die Jahrgangsstufe zwölf vorgesehen Lehrplanes und vereinte mathematische Kreativität mit der Reproduktion von Wissen aus dem Unterricht. In einem von der jeweiligen Schule nominierten Team aus maximal fünf Schülern lösten die Teilnehmer im ersten Wettbewerbsteil gemeinsam vier Fragestellungen und traten anschließend mit drei Aufgaben einzeln gegeneinander an. Der dritte Teil war ein geistiger Hürdenlauf, bei dem es um Schnelligkeit und solides Rechnen unter Druck ging. So schnell wie möglich mussten die Zettel mit den Aufgaben abgeholt und bearbeitet werden. Der Organisationsaufwand für den Wettbewerb war riesig: Die Aufgaben wurden von einem Team um den Universitätsprofessor Günter Stein entwickelt und noch

an Ort und Stelle von einer 120-köpfigen Korrekturmansschaft an allen Standorten bewertet. Die Hanauer Schulen erzielte vorzeigbare Ergebnisse. Die Karl-Rehbein-Schule sicherte sich mit ihren Teams den sechsten Rang, die Otto-Hahn-Schule erreichte den zwölften und den 40. Platz, die Hohe Landesschule belegte die Ränge 17 und 50. Es siegte die Heinrich-von-Kleist-Schule aus Eschborn vor zwei Gruppen der Schwalbacher Albert-Einstein-Schule. Siegreich im Einzelwettbewerb war Benjamin Brück von der Kopernikusschule Freigericht.

In der Einzelwertung schoben sich fünf Starter aus der Brüder-Grimm-Stadt unter die Top-30, angeführt von Paul Bergmann (HOLA) als Zehntem und seiner Schulkameradin Isabel Kleinwächter als 15. Die Rehbein-Schüler Niklas Plutta, Bernd Fernengel und Dario Bednarski belegten die Plätze 16, 27 und 30. Die Gewinner freuten sich über Sachpreise und die Teilnahme an einem einwöchigen Seminar mit Universitätsprofessoren, bei dem reale mathematische Problemstellungen erarbeitet werden sollen.

Im Rahmen des Wettbewerbs fand auch eine Lehrerfortbildung statt. „Die Mathematiklehrer halten schon jetzt die Bedeutung ihres Faches an den Schulen hoch“, lobt Ernst Höhmann, der sich die gesunkenen Studierendenzahlen an den naturwissenschaftlichen Instituten erklären kann. „Chemie, Physik – das ist ein dickes Brett“, so der Geschäftsführer, der kompetenzorientiertes Unterrichten der Lehrer fördern möchte.

Zeitung/Zeitschrift

Hanauer Anzeiger Hanauer Bote HANAU POST Offenbach Post GNZ
 Frankfurter Rundschau Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 08.03.2010 Seite: 6 Redakteur: _____